



Plötzlich war wegen Corona wieder alles dicht: Grenzübergang zu Deutschland bei Thayngen, Schaffhausen. Roland Schmid/13 Photo

# Grenzerfahrungen am Rand der Schweiz

Mit der Personenfreizügigkeit verloren die Schweizer Landesgrenzen an Bedeutung. Die Pandemie und die bevorstehende Abstimmung über die Begrenzungsinitiative der SVP rücken sie wieder in den Fokus. Auftakt zur Serie.

Von [Bettina Hamilton-Irvine](#), 25.08.2020

1935 Kilometer: So lange ist die Aussengrenze der Schweiz. 800 Kilometer teilen wir mit Italien (inklusive der Enklave Campione d'Italia), 585 mit Frankreich, 364 mit Deutschland (inklusive der Enklave Büsingen und des Bodensees), 180 mit Österreich und 41 mit Liechtenstein.

Die Grenze markiert die Stelle, wo sich etwas ändert: die Sprache, die Währung, die Telefonvorwahl, die Autokennzeichen, die Steckdosen, die Löhne, die Bräuche, manchmal auch das Essen und der Humor. Trotzdem ist sie meist unsichtbar.

In der Schweiz ist die Grenze zudem in den letzten Jahren auch immer weniger wahrgenommen worden. Mit der Personenfreizügigkeit hat sie an Bedeutung verloren, da wir uns in Europa mittlerweile so frei bewegen können wie EU-Bürger.

Das hat die Pandemie geändert: Plötzlich waren wir wieder von unseren Nachbarn getrennt, plötzlich standen wieder Zäune an den Grenzen, plötzlich waren wir wieder auf uns gestellt, eingegrenzt, ausgegrenzt, säuberlich eine Linie entlang. Liebespaare und Familien wurden getrennt, Kontrollen durchgeführt, Reisen abgesagt. Von einem Tag auf den anderen waren die Landesgrenzen wieder sehr präsent, die Grenzen.

Zumindest dieser Effekt der Pandemie – dass wir uns mehr abschotten und dass die Grenzen zu unseren Nachbarn wieder wichtiger werden – ist ganz im Sinne der SVP, die mit ihrer sogenannten Begrenzungsinitiative ein Ende des freien Personenverkehrs will. Wird die Initiative am 27. September angenommen, muss der Bundesrat die Personenfreizügigkeit beenden, was massive Folgen für die Schweiz, ihre Wirtschaft und ihre Bewohnerinnen hätte. Mit der Initiative würden Bewegungsfreiheit, wirtschaftliche Möglichkeiten und Wohlstand begrenzt, ja, die ganze Schweiz würde neu be-grenzt: mit einer härteren, weniger durchlässigen Grenze.

Was bedeuten Grenzen für uns? Wie sind sie entstanden? Wie nehmen wir sie wahr im Alltag? Geben sie uns Sicherheit oder engen sie uns ein? Welchen Einfluss haben sie auf unser Leben? Diesen Fragen geht die Republik bis Ende September nach, wenn über die Begrenzungsinitiative abgestimmt wird: Wir schlafen in einem Hotel auf der französischen Grenze, verbringen einen Tag auf einer Raststätte im Tessin, setzen uns mit Grenzstreitigkeiten, Schmuggel und besonderen binationalen Beziehungen auseinander. Begleiten Sie uns auf unserer Reise an den Rand der Schweiz.